

# Pflanz' dein eigenes Paradies

## Letzte Tomatenernte und Laubfall

Zwei Themen, die uns jedes Jahr im Herbst beschäftigen

Jeder Tomaten-Gärtner schwört auf seine Dünger-Mischung, da Tomaten nur einen üppigen Fruchtansatz ausbilden, wenn ihre hohen Ansprüche an Stickstoffverbindungen und Mineralsalze gedeckt sind. Auch die heimischen Wildpflanzen und Bäume sind auf Mineralsalze angewiesen. Wie decken sie ihren Bedarf?

Die Antwort ist: biologisches Recycling.

Es ist mengenmäßig vor allem das Herbstlaub, welches jährlich wertvolle Mineralsalze in den Materiekreislauf zurückgibt. Wo die bunten Blätter liegen bleiben, nimmt ein Heer aus Asseln, Tausendfüßern, Schnecken und Regenwürmern diese Biomasse auf und zerkleinert sie. Bakterien und Pilze zersetzen den wertvollen Detritus weiter, so dass Sulfat-, Phosphat-, Ammonium- sowie Calcium-, Kalium- und andere Ionen dem Boden zurückgegeben werden.

Problematisch sind nur wenige Baumarten: das Laub der Platane und der Amerikanischen Roteiche wird nur langsam abgebaut, die Blätter von Walnussbäumen enthalten ein natürliches Biozid.

Auf Beeten, unter Hecken und in Maßen sogar auf Wiesen verbessern die Blätter der meisten Baumarten den Boden. Daher sollte das fallende Laub nicht als Schmutz und Plage, sondern als Beitrag zur natürlichen Remineralisierung angesehen werden. Ein Laubhaufen in einer „wilden“ Gartenecke kann ein Wohnort für Igel, Erdkröte und sogar Ringelnatter sein. Rotkehlchen und Zaunkönig freuen sich dort über ein reiches Angebot an Wirbellosen.

Sebastian Haas

